

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.60**
 Einzelnummer **10**
Erscheint an jedem Werktag
 Vorbereitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schreiftung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
 Die einseitige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum **15** g , Familien-Anzeigen **12** g
 Reklame-Zeile **45** g , Sammelanzeigen **50** g Anschlag
 für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Legamm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5175

Nr. 290

Geegründet 1826

Samstag, den 11. Dezember 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Friedensnobelpreis ist den Ministern Stresemann, Chamberlain und Briand zuerkannt worden. V. D. Z. erfährt, die Nachricht von der Zuteilung des Preises habe in Genf großen Eindruck gemacht, doch scheint Briand durch das Geschenk nicht nachgiebiger zu werden bezüglich der „éléments stables“.

Die Außenminister von Deutschland, England und Frankreich sowie General Dames sind von der Nobelfestung eingeladen worden, bei der Preisverteilung in Oslo im Januar Vorträge zu halten.

Wie verlautet, wird Reichsminister Dr. Stresemann zunächst nach Beendigung der Genfer Verhandlungen für einige Tage nach Berlin zurückkehren, um sich an der Schlichtung des Streits des Abg. Scholz mit der Sozialdemokratie zu beteiligen. Darauf wird er eine mehrwöchige Erholungsreise nach dem Süden antreten.

Der Reichsfinanzminister empfing den deutschnationalen Abgeordneten Grafen Westarp. Die Unterredung soll sich auf die Frage der Weihnachtsgewehre an die Beamten bezogen haben.

Die Regierungsparteien mit Ausnahme der Demokraten einigten sich über eine Erhöhung des Zuderzolls von 10 auf 15 M für den Doppelzentner. Die Demokraten sind für zehn M . Der Reichsernährungsminister hatte 20 M vorgeschlagen.

Nach Berliner Blättern beabsichtigt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Misstrauensantrag gegen das Gesamtkabinett einzubringen, wenn er nicht die bestimmte Zusage gebe, daß die Deutschnationalen nicht in die Regierung aufgenommen werden.

Der Prozeß gegen den RA. Müller in Plauen (Sachsen) wegen Beleidigung Stresemanns wird in Berlin weitergeführt.

In Polen soll eine neue Spionage zugunsten Sowjetlands aufgedeckt worden sein.

In Denkmalsfragen wurde wieder ein italienischer Genardat ermordet.

Der frühere langjährige serbische Ministerpräsident Pašić ist gestorben. — Pašić war ein geschickter, aber durch feinerlei Gewissensbedenken gehemmter Diplomat.

Im Befinden des Kaisers von Japan ist durch Aufstehen einer Lungenentzündung eine ernste Verschlimmerung eingetreten.

Politische Wochenschau.

„Während die Wirtschaft sich auf dem Weg der Besserung befindet, hat Deutschland im zweiten Planjahr wie im ersten alle Verpflichtungen prompt und loyal erfüllt.“ So der Generalagent für Entschädigungszahlungen. Deutschland hätte pünktlich bezahlt und zur leidigeren Abwicklung der Zahlungen erheblich beigetragen. Ja, während es im ersten Planjahr seine Zahlungen zu vier Fünfteln durch die auswärtigen Anleihen bestritten habe, habe es diesmal den gesamten Betrag von 1220 Millionen Goldmark allein aufgebracht.

Und da sage noch jemand, es fehle Deutschland am „guten Willen“! Und dennoch will man, trotz Locarno und Thoiry, keinen Zug tun, um unsere wohl begründeten Wünsche bezüglich Befestigung und Militärkontrolle irgendwie zu erfüllen. Jetzt ist der Völkerbundsrat wieder in Genf beisammen. Seit Montag, zum 4. Mal, Briand, Chamberlain, Stresemann, Jaleski, Benesch, und wie sonst die „großen Kanonen“ in der europäischen Politik helfen mögen, sitzen — zwar nicht fröhlich zusammen — und raten. Die offizielle Tagesordnung selbst scheint diesmal nicht besonders wichtig zu sein, aber die Herren haben zu zweit oder zu dritt geheime und geheime Besprechungen. Mussolini soll auch noch nach Genf kommen. Was wohl dabei herauskommen wird? Briand hat zwar immer noch schöne Worte für die vielversprechende „Locarnopolitik“, aber man hat das Gefühl, der Mann glaubt selbst nicht an die Verwirklichung seiner Ideen. Denn in Paris will man nach wie vor erstens die Befestigung der Rheinlande, zweitens die Militärüberwachung, oder, wenn sie je aufhört, die sogenannte „Investigation“, und zwar in französischem Sinn, nämlich eine ständige Überwachung am Rhein. Wenn es nach diesem Programm ginge, dann bliebe tatsächlich alles beim alten, oder eigentlich es würde noch schlimmer als bisher, und die Herren hätten sich die großen Reiskosten nach Genf füglich ersparen können. Denn für uns Deutsche ist die „Investigation“ unannehmbar.

Mit Italien sind wir Deutsche endlich einen Schritt vorwärts gekommen. Es hatte seinerzeit — und zwar ohne Berechtigung — reichsdeutsches Eigentum in Südtirol beschlagnahmt. Die reichsdeutschen Eigentümer riefen ein Schiedsgericht an. Dieses bezw. dessen Schweizer Präsident schlug einen Vergleich vor, der nun auch von der italienischen Regierung angenommen worden ist. Hiernach erhalten die betreffenden Grundeigentümer zusammen von der italienischen Regierung eine Entschädigung von 50 Millio-

Der Reichstag Nachrichtenzentrale für Deutschehege?

Der Ausgangspunkt der Hege des „Manchester Guardian“ Berlin, 10. Dez. Es ist jetzt so ziemlich sicher nachgewiesen, daß die verleumderische Hege, die der „Manchester Guardian“ dieser Tage gegen Deutschland losließ, auf Angaben zurückzuführen ist, die dem englischen Blatt aus Reichstagskreisen zugegangen sind. Die angeblichen „Enthüllungen“ zum Beispiel, die das Blatt über den Bau einer Zweigstelle der Junkersflugwerke in Rußland machen zu können glaubte, stimmen genau überein mit den diesbezüglichen Unterlagen, die von der Reichsregierung einigen Mitgliedern der Linken des Haushaltsausschusses des Reichstags vertraulich zur Verfügung gestellt worden waren. Eine rein wirtschaftliche Angelegenheit wurde dann in bestimmter Absicht zu einer politischen umgeboten. (Der „Manchester Guardian“ hatte bekanntlich u. a. nach dem ihm aus Berlin zugegangenen Mitteilungen behauptet, die deutsche Reichswehr stehe in Verbindung mit Sowjetrußland.)

Neuwahl des Vorstands des Reichslandbunds Berlin, 10. Dez. In der Vertreterversammlung des Reichslandbunds wurde heute der gesamte Bundesvorstand wiedergewählt und wesentlich erweitert. Der nun-

mehr aus 20 Mitgliedern bestehende Bundesvorstand setzt sich zusammen aus 12 Vertretern des Mittel- und Kleinbesitzes und 8 Vertretern des Großgrundbesitzes. Auch die beiden Präsidenten, Graf Kalkreuth und Reichstagsabgeordneter Hepp, wurden auf die Dauer von drei Jahren einstimmig wiedergewählt. Eine Erweiterung fand der Bund durch den Anschluß des Danziger Landbunds.

Ausperrung in der Schuhindustrie

Frankfurt a. M., 10. Dez. Nachdem der Tarifvertrag (gültig bis März 1927) in der deutschen Schuhindustrie von den Arbeitnehmern gekündigt worden war, haben die Gewerkschaften eine Lohnerhöhung von 70 auf 85—90 g die Stunde gefordert. Diese Forderung wurde vom Verband Deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten abgelehnt, worauf ein Teil der Arbeiterschaft die Arbeit ohne Kündigungsfrist niederlegte oder in den „passiven Widerstand“ eintrat. Die Schuh-Industriellen des Maingaus beschloßen nun, die Betriebe zu schließen. Der heute in Berlin tagende Hauptauschuß des Verbands der Schuh- und Schäftefabrikanten dürfte eine allgemeine Ausperrung beschließen, falls die Gewerkschaften die restlose Wiederaufnahme der Arbeit nicht annehmen sollten.

Schwierigkeiten in Genf

Genf, 10. Dez. In der gestrigen Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand wurde über eine neue Formel der „éléments stables“ d. h. der ständigen Ueberwachungsstellen im besetzten Gebiet neben der Völkerbunds-„Investigation“ gesprochen. Ueber letztere für sich steht man die Lage nicht gerade unangenehm an, jedoch hat sich noch Chamberlain zu äußern. Ernst liegen die Dinge weiter in der Frage der Militärüberwachung, wo Paris starke Schwierigkeiten macht. In der Frage der deutschen Ausfuhr von Kriegsmaterial bestehen die besonders von England ausgehenden Schwierigkeiten fort (wegen der angeblichen Lieferungen nach Rußland und wegen des industriellen Wettbewerbs Deutschlands überhaupt). Von London sind in diesem Sinn bereits besondere Schritte in Berlin unternommen worden.

Annahme des französischen Staatshaushaltsplans

Paris, 10. Dez. Die Kammer hat den Haushaltsplan für 1927 mit 410 gegen 135 Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten angenommen. Der Plan weist auf der Einnahmeseite 40 099, auf der Ausgabe Seite 39 634 Mil-

liarden Franken auf. Der Berichterstatter des Finanzausschusses schätzte den zu erwartenden Anteil Frankreichs an der Jahresleistung des Dawesplans für 1927 auf 800 Millionen Goldmark.

Französische Vorsichtsmaßnahmen gegen Italien?

Paris, 10. Dez. Laut „Echo de Paris“ hat die französische Regierung die Seestreitkräfte im Mittelmeer neu gruppiert. Französische Torpedoboote und Tauchboote streifen die Küste ab. Zu Lande habe man die Truppenteile verstärkt und eine besondere Truppe für das 14. und 15. Armeekorps, das die Alpenregion zu decken habe, geschaffen. Jede Division sei um 3 Bataillone verstärkt worden. Die Besatzung der Insel Korsika sei um ein Bataillon Kolonialinfanterie verstärkt worden. Mussolini habe seine Schwarzhemden nicht mehr völlig in der Gewalt. Man wisse in Frankreich, daß faschistische Regionen Einschüfungsbungen an der italienischen Küste gemacht haben, um eine etwaige Landung an der französischen Küste vorzubereiten. Auch der Plan einer faschistischen Ueberumpelung Korsikas sei bekannt.

nen Lire, gleich 85 Prozent des Werts ihrer Grundstücke. — Der Raub bleibt trotzdem schlimm genug. Hoffentlich wirkt dieser Vorgang auch auf das reiche Amerika, das dort endlich ein annehmbarer Ausgleich zustande kommt.

Mussolini macht Schule in den europäischen Staaten. Nun hat auch Polen ein Maulkorbgesetz für die Presse erlassen. Jede öffentliche Unterredung, wo jede Verbreitung von Nachrichten, die dem Staat Schaden zufügen könnten, wird unter schweren Strafandrohungen verboten. Neue Zeitungen dürfen nur mit Genehmigung der Polizei erscheinen. Wo bleibt die Pressefreiheit, das wichtigste Paradieskind der modernen Zivilisation?

Im übrigen hat Mussolini eine recht glückliche Hand in seiner Balkanpolitik. Hat er doch dieser Tage ein italienisch-albanisches Bündnis fertig gebracht. Das ist nur eine verschleierte Auslieferung der albanischen Küste an Italien. Jetzt hat Italien auch die Verfügung über das Ostufer der Straße von Otranto, einen Vorteil, den es seinerzeit gegenüber Oesterreich herausgeschlagen wollte. Die Südslawier haben nun das Nachsehen. Dafür aber bietet Italien ihnen eine Eisenbahn, die von der Adria über Belgrad nach Moskau führen soll. Was brauchen sie mehr?

Oesterreich gab es wieder einen ganz gehörigen Stausol. Nur heißt der österreichische Barmat Josef, der die Postsparkasse um ungeheure Beträge gebracht hat. Dabei scheint den ehemaligen Finanzminister Thier auch eine nicht geringe Schuld zu treffen, weil er sich mit diesem Großschieber eingelassen hat. Es handelt sich um ein Defizit von 110 Millionen Schilling. Erschwerend ist, daß es ein staatliches Institut ist, das bisher als der feste Hort der kleinen Sparer galt. Der Mann fing als kleiner Nisjude an, irisch während des Kriegs mit der Militärverwaltung einen Deckelhandel, wurde dann in der Inflation Lebensmittelieferant. Jetzt hat auch ihn der Teufel am Kragen gefaßt. Wie gewonnen, so zerronnen.

In Washington hatte man zwei neue diplomatische Erfolge zu verzeichnen. Russisch der Erdölfelder hat Mexiko den Vereinigten Staaten Zugeständnisse gemacht. Und den bald ein hohes Jahrhundert dauernden Salpeterschreit der südamerikanischen Republiken Chile, Peru und Bolivien hat der Vante-Solomo so entschieden, daß das heiß umstrittene Gebiet Tacna und Arica weder Chile, das es bis jetzt verwaltet hat, noch Peru, sondern Bolivia erhalten soll.

Rußlands Außenminister Tschitscherin behält zweifellos zu den gewichtigsten Staatsmännern der Gegenwart. Den Europäern zeigte er das asiatische, den Asiaten das europäische Gesicht des russischen Januskopfes. Von den Engländern will der Sowjetmann nicht viel wissen.

und in Berlin hat der schlaue Diplomat erklärt, von einem Eintritt Rußlands in den Völkerbund — so gab sich Tschitscherin den Anschein — könne keine Rede sein. Mit Deutschland stelle sich Moskau ausgerechnet, selbst dessen Eintritt in den Völkerbund tue der Freundschaft keinen Eintrag. Im übrigen denkt Tschitscherin nicht hoch vom Völkerbund. Kriege könne derselbe noch nicht verhindern. Wirkamer als die völkerbundliche Mitschiedschaft seien Abkommen der einzelnen Staaten unter sich.

In Asien hat die Sowjetunion überall da die Hand im Spiel, wo es unruhig zugeht. Jetzt natürlich in China. Moskau stellt sich ganz auf die Seite der Kantonregierung u. a. ebenso hält es mit der Kuomintang (Völkbewegung) und mit dem „christlichen“ General Feng, der von einem islamonomischen Aufstand in Moskau noch China zurückgekehrt ist. Der russische Bolschewismus, so international er sich auch gebärdet, hegt doch überall in der Welt den erwachenden Nationalismus gegen die europäischen Fremdmächte auf. Er versteht es ausgezeichnet, den unterdrückten Völkern, ob es Tibetaner oder Javaner oder Chinesen sind, sich als ihren besten Freund zu empfehlen, der, obwohl in Europa, doch es nicht mit den europäischen Mächten halten wolle. Daß unter diesen Umständen England mit Moskau herzlich schlecht steht, versteht sich von selbst, umso mehr als Rußland mit der Türkei, mit Persien und Afghanistan ein sog. „asiatisches Locarno“ eingegangen hat. Das sind gefährliche Vorgänge hart vor den Toren von British-Indien.

In Deutschland blickt man erwartungsvoll nach Genf. Wir freuen uns über den neuerlichen Sieg des Deutschen in Nordfriesland. Daß wir uns auch über den deutschen Sieg in Polnisch-Oberschlesien gefreut hatten, wurde uns in Warschau sehr verübelt. Mit Unrecht. Denn wir haben einen deutsch-polnischen Vertrag in der Tasche, und in diesem Schriftstück steht auch viel von den Rechten der deutschen Minderheit. Warum sollen wir also uns nicht um sie kümmern?

In Hessen haben die Rechtsparteien einen Volksentscheid gegen die Regierung von Sozialisten, Demokraten und Zentrum, veranlaßt. Derselbe ist abgelehnt worden, aber mit einer geringen Mehrheit. Man sieht, daß die Opposition in den letzten Jahren stark zugenommen hat, auch wenn es nicht zum Sieg reichte, wie in Dänemark, wo das sozialistische Kabinett Stauning infolge des ungünstigen Wahlausfalls zurücktreten mußte.

In Sachsen hat man immer noch keine Regierung zustande gebracht. Auch im Reich strebt man aus der unsicheren Lage einer Minderheitsregierung herauszukommen. Aber wen hereinnehmen? Die Deutschnationalen oder

Die Sozialdemokraten? Die Insterburger Rede des Dr. Scholz, des Fraktionsführers der Deutschen Volkspartei, hat bei den Sozialdemokraten stark verschmort, so daß sie mit dem Aufgeben ihrer letzten stillen Teilhaberschaft an der Regierung drohen.

In Württemberg gehen zur Zeit die politischen Wellen hoch. Handwerk und Landwirtschaft liegen sich wegen des neuen Gewerbesteuergesetzes in den Haaren. Der Bauernbund, der bereits nachzugeben sich anschickte, fühlt sich von den Angriffen der Demokratie so sehr verletzt, daß er nicht mehr mittun will. So liegt die Gefahr nahe, daß das Gewerbegesetz in dritter Lesung abgelehnt werden könnte. Was dann? Eine Regierungskrise? Wahrscheinlich kein schönes Weihnachtsfest für das Schwabenland.

Neuestes vom Tage

Die Reichsfinanzen

Berlin, 10. Dez. Bei der Beratung des zweiten Nachtragshaushalts für 1926 im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde gewünscht, daß das Reich bei der Aufwertung den über 65 Jahre alten Rentnern ohne Ausnahme ihren Besitz zum Einlösungsbetrag abkaufe. Zur Deckschrift des Reichsfinanzministeriums über die Finanzlage wurde ausgeführt, man dürfe nicht vergessen, daß das verhältnismäßig nicht ungünstige Ergebnis zum großen Teil dem englischen Bergarbeiterstreik zu danken sei und daß 626 Millionen der Reichseinnahmen aus einmaligen Quellen gestossen seien, die vermutlich nicht wiederkehren. Außerdem werde die Weihnachtsbeihilfe wohl noch eine dritte erhebliche Nachforderung für 1926 nötig machen. Das starke Anwachsen der Anleihen sei bedenklich. Es sei interessant, daß der Damesagent in seinem Bericht zum erstenmal zugegeben habe, daß der Dawesplan abgeändert werden müsse. Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wies darauf hin, daß die Haushaltslage für 1927 und 1928 außerordentlich gespannt sei, der Steuerdruck könne für die nächsten Jahre nicht gemildert werden.

Die Weihnachtszulage der Beamten

Berlin, 10. Dez. Die Mitglieder des Beamtenausschusses, soweit sie dem Reichstag und den Regierungsparteien angehören, hatten mit dem Reichsfinanzminister eine Besprechung über die Weihnachtszulage der Beamten. Vom Zentrum wurde gewünscht, daß sie mit einer Beihilfe für die Kriegsbeschädigten und andere Sozialrentner verbunden werde. Dem widersprach der Reichsfinanzminister. Eine Einigung wurde nicht herbeigeführt.

Das Zentrum wünscht die Beschränkung der Weihnachtszulage auf die Beamtengruppen 1-6. Für die Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner sollen von den Regierungsparteien 25 Millionen Mark beantragt werden.

Die Kosten der Weihnachtszulage für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden auf 23 Millionen, für die Beamten auf 16 Millionen geschätzt.

Erleichterung der Ehescheidung?

Berlin, 10. Dez. Der Rechtsausschuß des Reichstags behandelte sozialdemokratische und demokratische Anträge auf eine Erleichterung der Ehescheidung, sowie einen kommunalistischen Antrag, der über diese Anträge hinausgeht. Von deutscher Seite wurde gegen die Anträge Stellung genommen. Von seiten der Regierung wurde erklärt, manche Bestimmungen des geltenden Gesetzes müßten abgeändert werden.

Antrag auf Milderung des amerik. Einwanderungsgesetzes
Washington, 10. Dez. Der republikanische Senator Stone hat eine Vorlage auf Milderung des Einwanderungsgesetzes eingebracht. Studierende sollen zugelassen und die Naturalisierung unerlaubt Eingewanderten erleichtert werden.

Die Lage in China

Peking, 10. Dez. Bereits wird für einen Boykott belgische Waren Stimmung gemacht als Antwort darauf, daß Belgien wegen der Aufhebung seiner Fremdenrechte durch China das Haager Schiedsgericht angerufen hat.

In einem Vortrag in Washington erklärte der Gesandte der chinesischen Zentralregierung, die Vertragsmächte sollten es sich wohl überlegen, ob es nicht klüger wäre, der alten einseitigen Verträge zuzustimmen und auf die Bevorrechtung in China den Eingeborenen gegenüber zu verzichten. Man dürfte sonst nicht übersehen sein, wenn China dem Beispiel

der Türkei folgen und die ungerechten, China aufgezwungenen Verträge kurzerhand für ungültig erklären würde. — Diese Äußerung des Vertreters von Peking zeigt, daß alle Chinesen in Nord und Süd einig sind, wenn es sich um Abwehr gegen das wesenfremde Europa bzw. Amerika handelt. Es ist nach chinesischer Auffassung wohl eine wirtschaftliche, aber niemals eine kulturelle Verständigung möglich.

Der Versuch, eine Gesellschaft zur Ausweisung der Engländer zu gründen, ist an dem Widerstand der chinesischen Handelskammern und anderer chinesischer Kreise mißglückt. In den nächsten Tagen soll eine Diplomatenkonferenz in Kanton, wahrscheinlich in Kiuksiang am Jangtse (zwischen Hankau und Schanghai) oder Hankau stattfinden. Die Regierungsvertreter von Kanton sind in Kiating (in der Nähe von Kiuksiang), der neue britische Gesandte Champion in Kiuksiang eingetroffen. In Hankau werden sich auch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten und Japans einfinden. Auch der Ober-

Beiträge in Höhe von 137 000 M geleistet, ungeeignet waren 357 000 M. Dieser Betrag soll durch Anleihen aufgebracht werden. Die Betriebsführung übernehmen die Stuttgarter Straßenbahnen. Der Gemeinderat stimmte dem Plan in vollem Umfang zu.

Empfangsabend in der Württ. Gesandtschaft in Berlin. Anlässlich der Anwesenheit des Staatspräsidenten Bazille in Berlin gab der württ. Gesandte Vosler einen Empfangsabend, dem Reichspräsident von Hindenburg, Reichstanzler Dr. Marr, Staatspräsident Bazille, Finanzminister Dr. Dehlinger, Innenminister Volk, Landtagspräsident Körner, sowie andere Persönlichkeiten in hoher Stellung des Reichs und Preußens anwohnten.

Zur Krise in Württemberg wird in einem Artikel der „Schwäb. Tagesztg.“ erklärt, der Bauernbund sei klar, daß ein Gewerbebesteuergesetz zustande kommen müsse, und er habe daher mit den anderen Fraktionen zusammen 10,5 Millionen Gewerbesteuer bewilligt. Damit sei aber noch lange nicht gesagt, daß die 10,5 Mill. Mark Gewerbesteuer gerade aus einem Gewerbesteuertaxial von 150 Mill. Mark zu erfassen sind. Sie können auch aus einem höheren Gesamtlasten bei einem niedrigeren Steuerfuß erzielt werden. Der Bauernbund lasse darüber keinen Zweifel — und er setze sich damit in einen bewußten Gegensatz zu dem ganz einseitig eingestellten Demokraten und Handwerkerheer —, daß ihm ein schieblich-friedliches Zusammenarbeiten mit allen anderen Berufsständen im wohlverstandenen Interesse des Ganzen erwünscht ist. Er verleihe sich auch nicht den Klagen der anderen Teile uneres Wirtschaftslebens, die berechtigten Grund dazu haben. Trotzdem aber glaube er, von der einmal festgelegten Linie nicht abweichen zu dürfen. Weder durch drohende noch durch schmeichelnde Worte werde er sich von dem einmal beschlossenen Weg zu seinem Ziel abbringen lassen.

Die Annahme oder Ablehnung des Gewerbebesteuergesetzesentwurfs bei der noch verschobenen Schlußabstimmung hängt bekanntlich von den Stimmen des Bauernbunds ab. Im Fall der Ablehnung soll nach einer Mitteilung aus dem Landtag die württ. Regierung zum Rücktritt entschlossen sein. D. Schr.

Erklärung. Der Württ. Industrie- und Handelstag erklärt, es sei unrichtig, wenn seine Stellungnahme gegen das württ. Gewerbebesteuergesetz als eine parteipolitische Veranstaltung gedeutet und behauptet werde, daß er sich von der demokratischen Opposition zu parteipolitischen Zwecken habe mißbrauchen lassen.

Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks gibt gleichzeitig eine Erklärung in gleichem Sinn ab.

Wechsel im Vorsth des Württ. Beamtenbunds. Postrat Kottacker, der erste Vorsitzende des Württ. Beamtenbunds, ist von seinem Ehrenamt krankheitshalber zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Rektor Regel die Stellvertretung bis zur nächsten Vertreterversammlung übertragen.

Hirschlanden. 10. Dez. Viehhändler und Aufwertung. Eine hiesige arme Bauerswitwe, die unter den heutigen Verhältnissen schwer zu kämpfen hat, kaufte am 20. März 1922 von einem Cannstatter Viehhändler eine Kuh um 19 000 M. Am 4. Mai 1922 mußte diese Kuh jedoch, da sie offenbar nicht viel taugte, wieder eingetauscht werden und die Witwe mußte selbstredend, da sie doch eine bessere Kuh wollte, ein Aufgeld, und zwar weitere 5000 M bezahlen. An Zahlungen wurden geleistet: am 30. März 1922, also bei Kauf der 1. Kuh 5000 M, am 22. Dez. 1922 weitere 10 000 M und der Rest mit 9000 M am 23. Mai 1923. Die Käuferin erhielt nun dieser Tage per Einschreiben eine Aufwertungsforderung von 1131,20 M. Der Viehhändler will sich jedoch bei einer sofortigen Bezahlung gütig mit der Hälfte zufriedengeben und von einem Prozeß absehen, wenn die Aufwertungsforderung im Betrag von 565,60 M bis 1. Dez. 1926 anerkannt wird. Die Käuferin soll demnach für ihre Kuh, die doch nie mehr als 400 M wert war, und die sie, wie feinerzeit vereinbart wurde, bezahlt hat, noch eine Aufwertung zahlen, die höher ist, als die Kuh je im Wert war.

Neckarjahn. 10. Dez. Beginn der Sulmverbesserung. Die als Notstandsarbeit vorgesehene Verbesserung des Sulmflusses wurde gestern mit zunächst 10 bis 15 Arbeitern in Angriff genommen. Weitere Einstellungen von Arbeitern werden erfolgen.

Stuttgart. 10. Dez. Beyerle über das Reichsbanner. In einer Zentrumsversammlung sagte Justizminister Beyerle u. a., solange es eine Gefahr für die Republik von Rechts gebe, werde man auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold nicht entbehren können.

Immer wieder

beweist der „Gesellschafter“ durch seine Reichhaltigkeit seine Führernatur.

Finden Sie

nicht alles aufs beste behandelt und bearbeitet?

Innen- und Außenpolitik
Volkswirtschaft und Handel
Kommunales und Lokales
Romane und Unterhaltendes

Dazu ist er als Sprachorgan der hiesigen Geschäftswelt ein Vermittler und Führer während des Weihnachtseinkaufs.

Darum müssen auch Sie noch heute den „Gesellschafter“ bestellen und in Ihrem Bekanntenkreis für Ihre Heimatzeitung werden

befehlshaber der Kantontruppen, Tschangkaichet, befehligt in Kufung. Die Hauptmacht seiner Truppen soll südlich von Kiuksiang stehen. Man ist gespannt darauf, ob es schon zu einer Verständigung und Annäherung zwischen Kanton einerseits und England, Amerika und Japan andererseits kommt, ehe die Machfrage zwischen Nord- und Südchina durch den Kampf entschieden ist.

Tokio, 10. Dez. Die Kaiserin Sadako, die Mutter des Prinzregenten, hielt beim Empfang des Generalgouverneurs Grafen Kodama eine Ansprache, die großes Aufsehen erregt hat, da die Kaiserin, entgegen der Gewohnheit der weiblichen Mitglieder des Herrscherhauses, in sehr scharfer Form die japanischen Ansprüche auf die Mandchurerei und die Mongolei betonte. Sie erklärte die Verbindung Japans mit der Mandchurerei für „unlöslich“

Württemberg

Stuttgart, 10. Dez. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, ein großes Schwimmbad in Heschlach zu errichten, das einen Gesamtaufwand von 1,6 Millionen Mark erfordert. Die Technische Abteilung wurde beauftragt, den Bauplan weiter zu betreiben. Das neue Schwimmbad, in das 8 bis 10 Schulen eingewiesen werden, wird eine wesentliche Entlastung des alten Stuttgarter Schwimmbads bringen.

Der Gemeinderat befaßte sich mit der Frage des Ausbaus und Elektrifizierung der Filderbahnstrecke Möhringen-Leinfelden-Echterdingen. Elektrifiziert sind schon die Strecken Möhringen — Degerloch, Möhringen — Plieningen — Hohenheim, Möhringen — Baiingen. Die Strecke Möhringen — Unteraichen — Leinfelden — Echterdingen war bisher stillgelegt; es hat sich aber als dringendes Bedürfnis herausgestellt, diese Bahn auch wieder ins Leben zurückzurufen. Die Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden haben zu einem Vertrag geführt, wonach sie zur Leistung von Beiträgen und zur unentgeltlichen Ueberlassung der nötigen Grundflächen sich verpflichten. Die Kosten betragen insgesamt 494 000 M. Von den beteiligten Gemeinden werden

Feuer am Nordpol.

Kulturroman von Karl-August von Laffert.
(Nachdruck verboten.)

„Glauben Sie wirklich, mit nur 10 Kampfflugzeugen dieser ganzen ungeheuren französischen Luftflotte widerstehen zu können?“ fragte Linda.

Kersten lachte stillvergnügt vor sich hin.

„Das wäre allzu leichtfertig gehandelt,“ erklärte er. „Trotzdem unsere Kampfflieger eine ungeheure Überlegenheit gegen die der Franzosen besitzen. Unser Plan ist ein ganz anderer. Und damit komme ich auf die wichtigste und streng geheime Angelegenheit der Verteidigung. Auf allen Hügeln rings um Platina in einem Umkreise von etwa fünf Kilometer wurden 8000 Maschinengeschütze aufgestellt. Sie sind immer in Batterien von je 50 vereinigt, deren jede nur drei Mann zur Bedienung erfordert, die sich in bombensicheren Unterständen befinden. Diese Maschinengeschütze besitzen ein größeres Kaliber als die alten Maschinengewehre und stehen etwa in der Mitte zwischen Geschütz und Geschütz. Dafür geht auch ihre Reichweite bis auf 4500 Meter Höhe und ihr Geschöß wirkt beim Auftreffen stark explodierend.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, wie nur drei Mann gleichzeitig 50 Geschütze richtig bedienen sollen,“ meinte Linda. „Sie sind ja nicht einmal imstande, die feindlichen Flieger in der Luft zu erkennen. Wie sollen sie sie dann noch beschießen und gar treffen?“

„Die Bedienungsmannschaften haben nichts weiter zu tun, als in ihrer Batterie etwaige Störungen zu beheben,“ erklärte Kersten. „Gerichtet und abgefeuert werden die Geschütze von hier aus.“ Er führte Linda zu einem in der Ecke des Beobachtungsstandes befindlichen Tisch, der etwa einen Meter in Umfang besaß. „Sehen Sie hier, meine Zentrale für den Abwehrkampf. Die Platte des Tisches ist ein genaues Abbild der Umgebung von Platina. Das darauf befindliche Geviert von Schaltknöpfen und Hebeln ermöglicht es, durch den elektrischen Strom jede Batterie einzeln oder auch in Gruppen abzufeuern.“

Die Richtung der Geschütze zeigt im allgemeinen fentrecht nach oben, doch lassen sie sich von hier aus auch bis zu 45 Grad nach allen Seiten abrehen. Unser Verteidigungsplan läuft in großen Zügen darauf hinaus, möglichst viele feindliche Flieger in den inneren Kreis der Verteidigungsanlagen zu locken, aus dem sie dann kaum mehr herauskommen werden. Da auf zehn Meter Länge jedesmal sechzehn Geschütze stehen, brauchen diese nur ein fentrecht in die Luft gerichtetes Sperrfeuer abzugeben, um jegliches Entkommen der feindlichen Flugzeuge zu verhindern.“

„Und Sie werden ganz allein von hier aus den Kampf leiten?“ fragte Linda.

Das Telephon läutete an. Kersten ergriff den Hörer. „Hier Kommandozentrale.“ Aufmerksam lauschte er der Mitteilung, dann rief er: „Sofort Alarmbefehl geben und melden, ob alle Kommandostellen richtig aufgenommen haben.“ Er wandte sich an Sanders: „Flugausklärung Staffel 31 meldet das Herannahen von sieben Fliegern aus Richtung Nordpol, die auf Funtaruf nicht antworteten. Es handelt sich entweder um ein feindliches Aufklärungsgechwader oder um die Spitze der ganzen französischen Luftflotte. Ich ließ daher Alarm ansagen.“

Sanders wandte sich erregt an Linda:

„Sie müssen rasch fort von hier. Am besten bleiben Sie in Ihrer Wohnung im Hause der Zentralverwaltung. Dort kann ich Sie jederzeit anrufen und über alles orientieren.“

„Ist die Gefahr etwa für mich größer als für Sie? Ich gehöre zu den Gründern der Gesellschaft und verlange meinen Platz an Ihrer Seite.“

„Ich bitte Sie, Frau Linda, nehmen Sie Verstand an. Hier beginnt bald das blutige Handwerk der Männer. Ihre Anwesenheit würde stören.“

„Sie wissen genau, daß ich nicht stören werde, und sagen das mir, um mich fortzubringen.“ Sie wandte sich an Kersten: „Der Oberbefehlshaber, erlauben Sie mir, hier für alle Fälle einen kleinen Verbandplatz einzurichten?“ „Ich bin als Krankenschwester geprüft und werde sofort das Nötigste heranzubringen.“

Kersten blinnte zögernd auf Sanders und als er dessen Schwanken bemerkte, sagte er:

„Hier über uns befindet sich noch ein kleinerer Raum, der bereits für diese Zwecke vorbereitet ist. Der Ausgang führt neben dem Lift nach oben. Die beim Alarm vorgesehene Schwärmer wird wohl sofort erscheinen.“

„Dann bleibe ich bestimmt!“ rief Linda. „Zwei Schwestern sind besser als eine und oben werden wir Sie in feiner Weise belästigen.“

Der Lift brachte zwei Offiziere der Schutztruppe herauf, die sich bei Kersten meldeten. Das Telephon rief an. Kersten schaltete den Lautsprecher ein, damit alle Anwesenden die Nachrichten hören konnten.

„Hier Nachrichtenzentrale.“

„Hier Kommandant.“

„Alarmbefehl wurde von allen Seiten aufgenommen. Kommando der Transportschiffe fragt an, ob es mit allen überflüssigen Fahrzeugen abfliegen solle. Die dazu bestimmten sechs Rapidflieger stelle es zur weiteren Aufklärung bereits den Kampffliegern zur Verfügung.“

„Ich erteile ihm später Befehl. Verbinden Sie mich zuvor mit Aufklärungsstaffel, falls Sprechverbindung möglich.“

„Staffel 31 befindet sich augenblicklich noch über 30 Kilometer nördlich Platina. Sie funkten gerade neue Meldung, die ich sofort geben werde.“

Nach kurzer Pause folgte die Meldung:

„Die gesichteten Flieger, anscheinend Franzosen, kommen in breiter Linie heran. Flugzeug 31 b versuchte, in der Flanke zu umfliegen, wurde aber stark beschossen. Wir gehen daher zurück. 3,47 nachmittags waren Franzosen 35 Kilometer nördlich Platina.“

Kersten antwortete:

„Befehl für Staffel 31: Kampfflieger werden fent frontal aufhalten. Staffel 31 umgebt feindliche Flanke in weitem Bogen und versucht festzustellen, ob weitere Luftstreitkräfte folgen. — Verbinden Sie jetzt mit Kommando der Kampfflieger.“

(Fortsetzung siehe Seite 5)

Luffingen, 10. Dez. In der Donauverlegung dem zweigleisigen Bahnhofsbauprojekt mit der Donauberkehr kommen. Der zweigleisige Donaubahn wird Mittel dazu sollen ten Städten und Industrie aufgebracht auch die technische Finanzminister ist Anteil an den Kosten werden in der Höhe

Rottweil, 10. Dez. fand am Mittwoch dem zweigleisigen Bahnhofsbauprojekt mit der Donauberkehr kommen. Der zweigleisige Donaubahn wird Mittel dazu sollen ten Städten und Industrie aufgebracht auch die technische Finanzminister ist Anteil an den Kosten werden in der Höhe

Aus S

Der Stenograph

verjamm lung ab, des Vorstands, hoben der wohlge

am 29./30. Mai a

Berein sehr gut a

an dieser Stelle a

lingen dieser Vere

Berein im Laufe d

vorwiegend mit d

die Uebungsabend

sucht; daß unter

Sch a u d e l fleiß

Gauwettfchreiben

auch in diesem J

Schulhof für d

Verfügung stelte

ku: schließt im Gar

der Gautag in W

wir in möglichst

zum Wertscheiber

Denn: „Don“ F

großen Meisters

ipuch sein.

fürden uns mit d

Des weiteren ent

Schaupflein in

den großen Cam

strophe am Wald

terliche Teil ist

Wchnachtsarbeit

fisches, Schach

Reisenbankf

umtauschen! D

merkham, daß i

gerufenen Rent

die bis dahin

getauscht werde

Umtausch- und

erklärt.

Isteshausfe

jeines bewährten

ihm der Gesan

gelungenes Stä

Jubilat, der gl

Gemeinde zurück

mit einigen stü

seit dem Jahr

richtet und hat

eine vorbildliche

Gemeinde Dank

Wolf als Vorsitz

wohl in theoret

Dienste. Auch

und Arbeit gesch

gebracht. Im

Wolf verlassen

wünschen ihr ei

Pfrondorf

wurde Josef W

Mann aus der

ein guter Belan

Hilfsmonteur V

einige Tage Ga

auch auf Bitten

erwähndelte er

Fahrrad Walte

bei seinem Ver

der Kriminalpol

Bollmer das P

nämlich Verda

Au

Anschluß, neu

ber in Berlin

hat auf Antrag

den in Genua,

(Chile) in den

Der Auslandsa

für die freige

Luttlings, 10. Dez. Bahnhojerweiterung und ...

Rottweil, 10. Dez. Fahrplankonferenz. Hier ...

Der Hebelstator, der in der Nacht vom 23./24. November ...

Aus Stadt und Land

Magold, 11. Dezember 1926. Die das Dunkel nicht fühlen, werden sich nie nach dem Lichte umsehen.

Stenographen-Verein

Der Stenographen-Verein hielt letzten Dienstag seine Jahresversammlung ab, die gut besucht war.

„Feiertunden“

führen uns mit dem Titelbild in das Aufstanzgebiet von Java. Des weiteren enthalten sie interessante Bilder, wie die bekannte Schauspielerin Caro a Neber, die Handlatastrophe in Nürnberg, den großen Dammbruch bei Neubrandenburg, die Orkan-Katastrophe am Waldsee, General Heyse in München usw.

Rentenbankfische zu 1 u. 2 Rentenmark bis 15. Dezember umtauschen!

Das Reichspostministerium macht darauf aufmerksam, daß mit Ablauf des 15. Dezember 1926 die aufgeführten Rentenbankfische zu ein und zwei Rentenmark, die bis dahin noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht werden können, kraftlos werden und damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank erlischt.

Iselshausen, 10. Dez. Anläßlich des 65. Geburtstags

seines bewährten Dirigenten, Herrn Oberlehrer Wolf, brachte ihm der Gesangverein „Frohlich“ gestern Abend ein wohlgeklungenes Ständchen dar. Schon in der Frühe wurde der Jubilar, der gleichzeitig auf eine 20jährige Tätigkeit in hiesiger Gemeinde zurückblicken kann, von seinen dankbaren Schülern mit einigen frischen Liedern erfreut.

Wfrondorf, 10. Dez. Verhafteter Betrüger,

Kürzlich wurde Josef Walker hier von einem etwa 20jährigen jungen Mann aus der Stuttgarter Gegend aufgesucht, welcher sich als ein guter Bekannter seines unlängst verstorbenen Bruders, als Hilfsmonteur Vollmer, ausgab.

Aus aller Welt

Anschluß neuer Auslandsgemeinden an den deutschen Kirchenbund. Der in Berlin verammelte deutsch-evangelische Kirchenauschuß hat auf Antrag den Anschluß der deutsch-evangelischen Gemeinden in Genoa, Sofia, Santiago de Chile, Concepcion und Oporto (Chile) in den Kirchenbund der deutschen Landeskirchen beschlossen.

Der „Fascio“ als Hoheitszeichen. Der italienische Ministerrat hat einer Verfügung zugestimmt, nach der das Viktorenbündel (fasces), das Abzeichen des Faschismus, dem alten Staatshoheitszeichen in Rang und Bedeutung gleichgesetzt wird.

Der Hau-Briefschreiber entlarvt. Der Schreiber der unterschristlosen Briefe an die Karlsruher Staatsanwaltschaft, der sich selbst des unfreiwilligen Mords an der Frau Molitor bezichtigte, ist in Wien ermittelt worden. Es ist ein unter dem Spitznamen „Goldfüßlerkönig“ bekannter Kaufmann namens Ernst Winkler in Wien, der schon mehr derartige Stücken geliefert hat, um sich wichtig und interessant zu machen — vermutlich aus geschäftlichen Interessen. Winkler wurde verhaftet. Er gab an, er sei einmal von deutschen Behörden schlecht behandelt worden und habe ihnen auch einen Schabernack spielen wollen. Den Fall Molitor-Hau könne er nur aus den Zeitungen. Um die Briefe aufzugeben, sei er extra nach Salzburg und Semmering gereist. Gegen Winkler wurde wegen Betrugs und Irreführung der Behörden ein Strafverfahren eingeleitet.

Bankraub. Im Schalteraum der Reichsbankhauptstelle in Hannover wurden einem Lehrling, der 5000 Mark einzahlte, von einem Fremden 3000 Mark von dem Beträger auf dem Schalterisch liegenden Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Legte Nachrichten

Marx's Glückwünsche an Dr. Stresemann

Berlin, 11. Dez. Reichskanzler Dr. Marx hat an Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: Zur Verleihung des Nobel-Friedenspreises spreche ich Ihnen meine und der ganzen Reichsregierung aufrichtigsten Wünsche aus. Wenn auch das Ziel der von Ihnen seit Jahren erfolgreich durchgeführten Außenpolitik vornehmlich die baldige und endgültige Befreiung unseres Vaterlandes ist, so erblicke ich in dieser Auszeichnung der Anerkennung der Weltöffentlichkeit, daß die deutsche Mitarbeit in der Weltpolitik zugleich dem Frieden der ganzen Erde dient.

Heute Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages

Berlin, 11. Dez. Wie die Morgenblätter aus Genf melden, verläutet, daß der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag voraussichtlich am Samstag unterzeichnet werde.

Vor neuen Verhandlungen Frankreich-Amerika

Paris, 11. Dez. Das parlamentarische Handelskomitee hat am gestrigen Freitag die Beratung der interalliierten Schuldenfrage wieder aufgenommen. Dubois führte aus, daß der in dem Vertrag Melow Verenger vorgesehene Betrag von 6848 Millionen Dollar vermindert werden müsse. Ein anderer Redner stellte neue Verhandlungen mit Amerika in Aussicht.

Aufhebung der polnischen Presseverordnung

Warschau, 11. Dez. Der Sejm hat am gestrigen Freitag einstimmig das Gesetz über die Aufhebung der Presseverordnung angenommen, das jetzt noch der Annahme im Senat bedarf.

Königin Maria im Regentenschaftsrat

Berlin, 11. Dez. Nach einer Morgenblättermeldung aus Butareff ist zwischen Awarzen und der Königin eine endgültige Vereinbarung über die Abänderung der Zusammenfassung des Regentenschaftsrates zustande gekommen. Es wird ein Kronrat einberufen werden, der beschließen soll, daß Prinz Nikolaus aus dem Regentenschaftsrat ausscheiden und an seine Stelle Königin Maria treten solle.

Ein großes Varieté-Theater in Rom niedergebrannt

Rom, 11. Dez. Kurz vor Schluß der Vorstellung brach am gestrigen Freitag, nachts gegen 12 Uhr, in dem Varieté-Theater „Cristo“ infolge Kurzschluß Feuer aus. Das Publikum flüchtete panikartig, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Theater wurde völlig eingeäschert, während die Nebengebäude durch das schnelle Eingreifen von Feuerwehr und Miliz verschont blieben.

Ischangsolin übernimmt die provisorische Regierung

Berlin, 11. Dez. Die Morgenblätter melden aus Peking, daß General Ischangsolin sein Hauptquartier nach Peking verlegt und die Leitung der provisorischen Regierung übernommen hat.

Spiel und Sport

Am morgigen Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Calvertstraße ein Jugendwettspiel von besonderer Bedeutung statt. Die A 3 der Stuttgarter Kickers ist Gast der A-Jugend des S. V. R. und wir freuen uns, morgen Zeuge eines sicherlich interessanten und fairen Jugendwettspiels nach den harten Kämpfen der Verbandsspiele sein zu können. Der Ruf der Jugendmannschaften der Stuttgarter Kickers ist überall als ein sehr guter bekannt und sicherlich bekommen die Zuschauer ein gutes, technisch feines Spiel zu sehen. Der Beginn ist auf 12.30 nachm. festgesetzt um den Radiobesitzern zu ermöglichen, die Übertragung des Münchener Länderwettspiels Deutschland-Schweiz zu empfangen. (Beginn 1.45 Uhr.)

Die 3. Elf des S. V. R. fährt zum letzten Verbandsspiel nach Esfringen und schneidet hoffentlich gegen die guten Esfringer ebrenlos ab.

Die B-Jugend fährt zum B. i. R. Sulz und trägt dort ein Freundschaftsspiel aus.

Schneeverichte

- Schopfloch, 10. Dez., morgens: 10 Zentimeter.
Münzingen, 10. Dez., morgens: 5 Zentimeter, + 3 Grad, Nebel, Tauwetter.
Luttlings, 10. Dez., morgens: 2 Zmtr., - 1 Grad, neblig, nah.
Baiersbrom, 10. Dez., morgens: 15 Zentimeter, + 1 1/2 Grad, Schnee, nah, Nebel.
Ruhestein, 10. Dez., morgens: 40-50 Zmtr., leicht gefroren, Nebel.
Zustuch, 9. Dez., mittags: 40-50 Zentimeter, 0 Grad, Pulverschnee, bemölt.
Freudenstadt, 10. Dez., morgens: 12 Zentimeter, - 1 Grad, Wetter hell, Schnee nah.
Wildbad Sommerberg, 10. Dez., morgens: 12 Zentimeter, + 1 Grad, Schneewolken, Schnee nah.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Geldmarkt, 10. Dez. Tagl. Geld 5,5-7 v. H., Monatsgeld 6,75-7,75 v. H., Reporigeld 8-8,25 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H., Privatdiskont 4,75 bzw. 4,5 v. H.

Die Großhandelsmehlzahl vom 8. Dezember ist gegenüber dem 1. Dezember um 1,0 v. H. auf 131,3 gestiegen.

Interessante Fernleitung. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen baut zurzeit eine Elektrizitätsfernleitung von 380 000 Volt, zu der, um Verluste durch Glimmen und Strahlungen zu vermeiden, zum erstenmal ein Hohlseil mit innerer Stütze und flachen Außenstrahlen verwendet wird. Sechs Leitungen sind an gewaltig hohen Gittermasten über die Höhen der Eifel, über den Westerwald und den Taunus geführt; nach Durchqueren der Rheinebene enden sie südlich von Mannheim bei Rheinau. In vier Monaten wurde eine Strecke von 220 Kilometer fertiggestellt, — insgesamt rund 1300 Kilometer Seillänge.

Eine neue Verarbeitung der Rohsteinkohle. Einer Korrespondenzmeldung zufolge soll auch in Holland ein neues Verfahren erfunden worden sein, um Rohsteinkohle in rein molekularisierbare, höchst aktive Kohlenstoffe umzuwandeln. Der neue Stoff wurde vom Erfinder Carbonalpa geäußt. Die Eigenschaften dieses sehr vielseitige Verarbeitung der Kohle ermöglichen. Die ursprüngliche Erfindung soll von einem Holländer namens Jac. S. Larkis, einem erfahrenen Sachverständigen auf dem Gebiet der Chemie, stammen. Das Verfahren soll durch das Technologische Institut von Drogen weiter ausgearbeitet worden sein. Die Patente sollen heute im Besitz einer amerikanischen Firma sein, die bereits eine Fabrik für die probeweise Herstellung des neuen Kohlenstoffs erbaut und eine zweite im Ausland zu bauen beabsichtigt.

Die hohen Kohlenpreise in England. Von rund 1 100 000 Bergleuten sind in England etwa 800 000 wieder an der Arbeit. Die weitere Einstellung begegnet schon deswegen Schwierigkeiten, weil mehrere Gruben wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen werden müssen und die Nachfrage so gering ist, daß sich auf den Geben bereits gewaltige Vorräte anhäufen. Nicht nur im Hausverbrauch, sondern auch in der Industrie wird möglichst sparsam, um den hohen Kohlenpreis herunterzudrücken. In der am 27. November zu Ende gegangenen Woche wurden von 455 000 Bergleuten 2 324 000 Tonnen Kohlen gefördert.

Stuttgarter Börse, 10. Dez. Die Gesamtstimmung der heutigen Börse war schwächer. Die Kursrückgänge waren zum Teil wesentlich. Insbesondere bei Daimler-Aktien, die 9 unter gestern zu 80 eröffneten und zu 79 1/2 schließen. Der Rentenmarkt blieb ohne wesentliche Veränderungen. Für Goldpfandbriefe älterer Serien bestand Nachfrage bei etwas niedrigeren Kursen.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Böden 175-330, Kalb 305-570, Käbe 200-310. — Pfullendorf: Ochsen 520-760, Käbe 450-680, Kalbinnen 400-620, Rinder 280-360, Färren 380-780, Jungvieh 220-300. — Waldsee: Ochsen 500-630, Färren 300-420, Kalb 400-530, Käbe 200-340, Jungvieh 190-300 M. d. St.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 23-28 Mark. — Zuhau: Milchschweine 20-25. — Mengen: Milchschweine 15-22. — Pfullendorf: Milchschweine 17-22. — Waldsee: Milchschweine 25-31. — Laupheim: Käufer 40-70 M. je d. St.

Reutlingen, 9. Dez. Schafmarkt. Zufuhr 2514 Tiere. Preise: 1 Paar Hammel 90-100, Jährlinge 80-90, Lämmer 60 bis 70, Brackschafe 60-65, Mutterchafe 85-90 M.

Fruchtpreise. Aulendorf: Haber 9,20. — Biberach: Weizen 14-14,30, Roggen 11, Gerste 12-12,60, Futtergerste 11, Haber 8-9,20. — Leutkirch: Weizen 12, Roggen 12, Gerste 11,50-12,50, Haber 9,50-10,50. — Waldsee: Haber 9,60 M. der Ztr.

Alfenschenheim O. W. Waiblingen, 10. Dez. Betriebsaufnahme. Der Betrieb in der hiesigen Zigarettenfabrik wird am Montag, den 3. Januar aufgenommen.

Zwangsvollstreckung des Hotels Viktoria. Am 15. Dezember wird das Hotel Viktoria im Weg der Zwangsvollstreckung versteigert. Der Wert des Hotels beträgt nach gemeindlicher Schätzung vom 15. Oktober 1924, mit den zur Feuerversicherung eingeschätzten Zubehörenden 1 162 000 M. Die übrigen Zubehörenden sind auf 153 500 RM. geschätzt. Eine Sachverständigen-Schätzung des Anwehens mit Zubehör für Privatveräußerung vom 11. September 1925 nach dem Herstellung- oder Anschaffungswert beläuft sich auf 2 889 000 RM.

Konkurse

Albert Kaiser, kaufmännischer Betriebsleiter in Waiblingen a. F., früherer Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Detheim O. M. Moulbronn. — Christ am Maute, Inhaber eines Waagegeschäfts in Reilfingen. — Alois Höger, Kaufmann in Gmünd, Inhaber eines Weiß- und Wollwarengeschäfts.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Magold vom Monat November 1926.

Geburten: 6. Nov. Schurr Konrad, Rangierer hier 1 Sohn, 14. Renz Karl Gottlieb, Kübler hier 1 S., 14. Lindenberger Julius, Eisenbahnfretär hier 1 S., 21. Kollsch Christian, Weber hier 1 T., 28. Kaiser Hermann, Schreiner, Schumann Sohn, hier 1 S.

Auswärtige im Krankenhaus Geborene: 20. Nov. Ferdinand Büttke, Goldschmied in Gmündingen, 1 T. Erlasene Aufgebote: 27. Nov. Mangold Gottlob, lediger Schreiner hier und Hausfr. Marie Barbara, led. Näherin, wohnh. in Wöhlingen.

Geschließungen: 18. Nov. Diller Georg, lediger Geschäftsrührer hier, und Emilie Ernestine Schuler, ledige Hausfrau in Walldorf. 27. Pfohmann Max, lediger Maler, wohnh. in Reutlingen und Luise Pauline F. A., lediges Dienstmädchen, wohnh. in Neuenhaus.

Sterbefälle: 3. Nov. Schlegel Amalie, geb. Bach, Witwe des Adolf Schlegel, gewesenen Buchhändlers, 70 Jahre alt, 16. Nov. Kienle Christian Karl, Sohn des Christian Kienle, Schweinehändlers in Magold, 9 Wochen alt, 18. Gauß Christiane, ledige Näherin, hier, 78 Jahre alt, 24. Hartmann Georg, lediger Sattlermeister, hier, 44 Jahre alt.

Gestorbene: Breitenberg: Maria Hamberger. Freudenstadt-Donnstetten: Schlager, Stadtpfarrer a. F. Freudenstadt: Ferdinand Kirch. Bernsd.: Jakob Seeger, Kirchenpfleger.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich des Weihnacht-Anzeigers hiezu die beiliegende illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Das Wetter

Die Wirkung des westlichen Hochdrucks wird durch eine Randstörung der nördlichen Depression beeinträchtigt. Für Sonntag und Montag ist trotz hohen Barometerstandes immer noch zeitweise bedecktes, allerdings höchstens zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Ortsfürsorgebehörde gibt in diesem Jahr wieder **Neujahrswunschenthebungskarten** aus.

Von denjenigen Personen, die eine Neujahrswunschenthebungskarte gegen Bezahlung von mindestens 1 R. Mk. bei der Ortsfürsorgekasse (Stadtpflege) hier in Empfang nehmen, wird angenommen, daß sie auf diese Weise ihre Wünsche zum neuen Jahr darbringen und ebenso ihr bereits auf Besuche und Kartenzuforderungen verzichten.

Wir laden hiemit zu zahlreicher Beteiligung ein, mit dem Anfügen, daß die Liste der Teilnehmer noch rechtzeitig vor Jahreschluß im „Gesellschafter“ bekannt gegeben und der Betrag der Karten unter die verschämten Hausarmen verteilt wird.

Nagold, den 10. Dezember 1926

Die Vorstände der Ortsfürsorgebehörde:
Dekan: Otto. Stadtschultheiß: Maier.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Dezember 1926 kommen aus Stadtwald K. Uberg, Alt. h. u. Bachschlägle, vord. Brunnenhäule, vord., mittl. und hint. Dachsbau, vordere und hintere Lache, Sommerhabe, Buttenmühle, vorderer und hint. Stellesbuckel zum Verkauf:

Beigholz, Laubholz: 4 Km.,
Nadelholz: 142 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Paterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr beim Pflanzschulhause in Alt. vord. re. Lache.

1973

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf.

(Holz neuer Fällung.)

Aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Mittelberale und Gärtle kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufsteich:

301 Fi, 41 La mit Fm.: Langholz: 79 I.,
36 II., 86 III., 56 IV., 34 V., 4 VI. Kl.
Süßholz: 11 I., 13 II., 2 III. Kl.
39 Fo mit Fm.: Langholz: 5 II., 12 III., 2 IV.,
1 V. Kl.
Süßholz: 1 I., 5 II., 4 III. Kl.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise 1927 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ versehen, sind bis Mittwoch, 22. Dezember 1926, vormitt. 11 Uhr bei der Städt. Forstverwaltung einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis durch Städt. Forstverwaltung. Bahnstation Nagold. Entfernung der Schläge zur Bahn 2-4 km.

1972

Städt. Forstverwaltung.

Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
1996 e. G. m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen ab Lagerhaus Altensteig:

la Weiß- u. Brotmehl - Weizenfuttermehl
Koggenfuttermehl - Weizenkleie
Lein- und Sesammehl
Blata-Mais und -Maismehl
Kristallzucker - Salz
Blatahaber - Malzkeime
Lor- und Pferdemehl - Zuckerknigel
Fischmehl - Rälberaufzuchtmehl
Futterkalk

Ferner
ab Lager Altensteig und Nagold:

Thomasmehl - Superphosphat
Kalifalz - Kainit
Kalkstickstoff - Ammoniak
Harnstoff - Neghalk

Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

NB Weizen, Koggen und Gerste wird in Zahlung genommen.

Öffentlicher Vortrag!

Am Montag Abend 8 Uhr
im Traubensaal spricht
Herr Oberregierungsrat Dr. Reißwänger, Stuttgart
(Mitglied des Landtags)

Vorsitzender der Bürgerpartei

über:

1974

- a) Die außenpolitische Lage,
- b) Die Gewerbesteuer.

Jedermann willkommen!

Eintritt frei!

Bürgerpartei Nagold.



Flügel
Pianos • Harmonium
von
Schiedmayer & Soehne
(der ältesten Stuttgarter Klavierfabrik, gegr. 1809)

sind die bevorzugten Familien-Instrumente des schwäbischen Hauses und seit über 100 Jahren Meisterwerke heimischen Gewerbeselbstes

Verkaufsräume: Stuttgart, Neckarstraße 16
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Willkommene

1983

Weihnachts-Geschenke

sind schöne Stoffe.

Herren- und Damenstoffe

für alle Zwecke

finden Sie in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Friedrich Kapp, Tuchfabrik - Tuchhandel, Nagold.

Briefmarkensammler

1977

kaufen ihre Wohlfahrtsbriefmarken am besten beim

Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold (Tel. 80).

Sobald eingetroffen:

Neue Sendung in

Puppenwagen
Linoleumläufer
u. „Teppichen“

Sattlermeister **BRAUN.**

Sämtliche
Backartikel
in nur frischen Qualitäten bei
Friedrich Schmid.

Jedermann
frankiere seine Postsendungen künftig mit
Wohlfahrtsbriefmarken.
Er hilft dadurch die Not vieler Hilfsbedürftigen lindern.
Dieselben sind zu beziehen durch den
Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold (Tel. 80).

Papier-Servietten
empfehlen
Buchdruckerei Zaiser

Walddorf.
Alle im Jahre
1876

Geborenen von Walddorf und Umgebung wollen sich am Sonntag, den 12. ds. Mts im „Adler“ in Walddorf zu einer

Besprechung betreffs 50er-Feier einfinden. 1981

Gesangbücher bei G. W. Zaiser, Nagold

Frisch gebrannten **la. Kaffee** aus eign. Rösterei empfiehlt **Friedr. Schmid**

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich eine bereits noch neue

Zentrifuge sowie einen gut erhaltenen **Rübenscheider.**

Chr. Weimer Iselshausen. 1992

Morgen Sonntag Punkt 11 Uhr **Krankenhaus.**

Amtsgericht Nagold. Gerichtsdiene im Jahr 1927.

- Die Verhandlungen in bürgerlichen Rechtsachen finden am Dienstag statt, die Verhandlungen des Amtsgerichts in Strafsachen am Donnerstag.
- Als Gerichtstag in Nagold ist der **Samstag-Vormittag** bestimmt.
An diesem Tage können mündliche Anträge und Gesuche jeder Art vorgebracht und Anträge und Klagen zu Protokoll gegeben werden. Ebenso ist **Sprech- und Schlichtungstag** des Friedensrichters der **Samstag-Vormittag**; auf diese Gelegenheit, Nichtertheilung ohne Prozeß zu erledigen, wird ausdrücklich hingewiesen.
An anderen Wochentagen können nur dringende Anträge, Anträge und Gesuche entgegengenommen werden.
- Der Gerichtstag in **Altensteig** wird je am **ersten Montag** des Monats, der auf einen Werktag fällt, von nachmittags 2 Uhr ab gehalten; im August fällt er aus.

Den 9. Dezember 1926.

Amtsgerichtsrat Schlehner.

Weihnachtsfeier der Anstalt Walddorf

findet am Montag, den 20. Dez., abends 7 1/2 Uhr, statt. Freunde der Anstalt sind hiermit herzlich einladen.

Gaben zur Bescherung der Kranken werden dankbar angenommen.

1976

Der leitende Arzt.

Die Handel- und Gewerbetreibenden

frankieren ihre Briefsendungen in dieser Woche nur mit **Wohlfahrtsbriefmarken.**

Erhältlich beim **Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold (Tel. 80).**

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

- Tafelwagen**
- Waschmaschinen**
- Waschwangen**
- Waschwindmaschinen** mit 2 Heißwasserwalzen
- Bettflaschen**
- Thermosflaschen**
- Fleischhackmaschinen**
- Mandeltreiber** fein und grob mahlend
- kupferne Backformen**
- Messingpfannen** zu äußerst günstigen Preisen.

Friedrich Schmid.

Entzückenden **Weihnachts- und Christbaumschmuck** in künstlerischer Ausführung: **Mastrizierende Engel mit Krone**, **lustige Figuren zum Aufhängen**, **Pappwesen zum Füllen**, **Tischkästchen für den Weihnachtstisch**

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Beachten Sie unseren Schaukasten!

Nagold 1961

Löwen-Lichtspiele

Samstag abend 8.15
Sonntag 2.30, 4.15, 8.15

Herbstmanöver

heilteres und Erntes aus dem Manöverleben in 7 Akten.
Vorspiel: **Das Volk in Not.** sowie

die neueste **Wochenschau aus aller Welt.**
Preise: 1 M., 70 S., 50 S.

Am...
Mit den...
Feierstun...
Monat...
Erreich...
Vorbreit...
Schriftleit...
gramm-Adr...
Nr. 291
Der Reichs...
Nachtragshaush...
politischen Frage...
Stiefmann...
nationaler Geri...
In Italien b...
neuen italieni...
Albarien gan; i...
Freundschafts...
Jahr 1924 händ...
reich und Söf...
In Belgien...
Kürzung herbor...
80jährigen Paf...
fragen.
Der...
Auch in Gen...
derung nur die...
die Machtinter...
suchen. Der Ma...
für die vorhand...
und Raum zur...
nicht immer un...
Campflugzeuge...
seines Ziels sich...
mächtiger ist, als...
können aufmars...
Choiry und A...
der einseitige g...
durchzuwinden, n...
Indes — eine...
ordnung sich der...
pfänden zu lassen...
demütigenden F...
entgegensetzen. T...
Rein ungleich ge...
wirkungen“ nach...
ausbricht, noch...
haben — und d...
erfüllen sollen.
Die französische...
legene Geschick...
geht, was Deut...
schungen aus, die...
lands Unterhänd...
zum Unterzeichn...
um werde hinter...
denn doch zu ar...
fangen könnte...
wohlwollende B...
oder Umänderun...
gibt es im Reich...
in Genf braucht...
mit dem Hinzuf...
wenn man bei u...
echte Probe dies...
Es scheint ho...
nur von der fra...
nischen Sicherh...
war in deut...
Sicherheit g...
reden und über...
erzielen, wenn...
der Gegenseitig...
Locarno-Pakt...
da im Zustand...
das sind zwei pol...
einigen lassen...
reichen zu könne...
Welt einen Dien...
entschieden Re...
83 Millionen ni...
militärische Daw...
gewaltig zur B...
A verpaßt. Das...
sich in Lloyd Ge...
Millionen Deut...
durchgeführt wer...
Schauspiel der...
se ihrer inneren...
kräften, dann sol...
hen für diese ha...
den Abschied geb...
Eine neutrale...
Gebiet erstreckt...
Vorbreitert die...
Streifen Landes...
wie östlich davon...
bund zum ersten...
Frieden Europas...
eine wirksame...
wird man sich...
man jetzt an...
Schacher um In...
schwendet.